

„Wir können uns enorm motivieren“

Stephan Sachs spricht vor dem Halbfinale morgen über die spezielle Pokalatmosphäre in der Mutschach

DINKELSBÜHL - Mit einer starken Leistung im offensiven Mittelfeld beim 3:1-Erfolg im Viertelfinale gegen die SpVgg Selbitz trug Stephan Sachs nicht wenig dazu bei, dass die Spfr Dinkelsbühl das Halbfinale im BFV-Toto-Pokal auf Landesebene erreicht haben. In dem geht es morgen (18.30 Uhr) in der Mutschach gegen den Regionalligisten Würzburger Kickers.

Der 23-jährige Dinkelsbühler, der während seiner Laufbahn auch für den TSV Dinkelsbühl und den TSV Crailsheim aktiv war, studiert in Freising molekulare Ernährungsmedizin und weiß daher um das difzile Zusammenspiel der kleinsten Dinge. Persönliches Lob gibt Sachs im Interview sofort an die Mannschaft weiter.

Warum ziehen die Spfr ins Finale ein?

Das steht ja noch gar nicht fest. Wir brauchen viel Glück, eine gute Leistung, müssen unsere Heimstärke ausspielen und kluge Konter fahren. Vielleicht bietet uns Würzburg auch ein paar Fehler an. Es wird natürlich trotzdem ein extrem schwieriges Spiel.

Trainer Thomas Ackermann nennt Sie einen der besten Mittelfeldspieler der Landesliga. Einverstanden?

Das ist doch eine eher subjektive Meinung. Natürlich freut es mich, so etwas zu hören, aber offen gestanden kann ich damit nicht so viel anfangen. Mir macht es einfach nur sehr viel Spaß, Fußball zu spielen.

Aber der Eindruck täuscht nicht, dass Sie gerade ziemlich gut in Form sind.

Nicht nur ich, sondern die ganze Mannschaft ist sehr gut in Form. Wichtiger als dass einer persönlich ein gutes Spiel macht ist es doch,



Der Ball ist im Tor und jetzt wird gejubelt: Stephan Sachs nach seinem Treffer im Viertelfinale gegen Selbitz. Foto: Essler

dass wir insgesamt defensiv gut stehen. Das macht es dann auch einfacher für die Mittelfeldspieler, wenn sie nicht so viel nach hinten arbeiten müssen.

Nach mäßigem Saisonstart haben sich die Dinkelsbühler mittlerweile im oberen Mittelfeld der Landesliga eingerichtet und dürften zwischendurch sogar ein bisschen vom Vizetitel träumen. Wie ist die Entwicklung zu erklären?

Das war ein Lernprozess und eine

enorme Umstellung, gerade in körperlicher Hinsicht. Da habe ich mich zunächst auch extrem schwer getan. Es ist doch ein sehr großer Sprung von der Bezirksliga in die Landesliga. Wenn man dann mal ein paar Spiele gewinnt, kommt das Selbstvertrauen dazu.

Ein Zyniker würde behaupten, das Team spielt befreit auf seit feststeht, dass Trainer Ackermann die Spfr am Saisonende verlässt.

Nee, damit hat das nichts zu tun.

Was gibt der Trainer der Mannschaft?

Viel. Er hat eine sehr gute Ansprache in der Kabine. Dafür bereitet er ab und zu was vor, Collagen zum Beispiel, mit denen er uns aufzeigt, was wir bisher erreicht haben. Er gibt Selbstvertrauen und sorgt für Motivation.

Sie haben die großen Erfolge mit dem Aufstieg in die Landesliga und dem Einzug ins bayerische Halbfinale aus nächster Nähe erlebt. Was zeichnet den Verein aus?

Der Zusammenhalt ist extrem. Die vielen Fans, die uns anfeuern. Das ist schon super. Bei Auswärtsspielen sind ja oft mehr Fans von uns als vom Gastgeber.

Was zeichnet die Mannschaft aus?

Der Teamgeist. Wir können uns gegenseitig enorm motivieren, gerade für die Pokalspiele. Wir freuen uns alle unfassbar auf das Spiel am Mittwoch.

Spielt gerade bei den Pokalerfolgen eigentlich die besondere Atmosphäre in der Mutschach eine Rolle?

Unbedingt.

Der Waldsportplatz dort oben am Ende der Allee erinnert ein bisschen an das berühmte gallische Dorf und die Mentalität der Leute ist ja manchmal auch nicht so weit vom Asterix-Personal entfernt. Gefallen lassen sich die Dinkelsbühler daheim jedenfalls schon mal gar nichts.

Absolut. Wir halten da schon dagegen und die vielen Zuschauer stärken uns enorm den Rücken. Wir machen ja schon immer Witze darüber, dass wir auf Auswärtsfahrten Bäume mitnehmen und rings um den Platz einpflanzen sollten, damit es so aussieht wie daheim.

INTERVIEW: ALEXANDER KECK